

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 10. Nov. 1928, abends 6 Uhr

Die Werke 2 bis 7

von

Franz Schubert

(Zum 100. Todestage des Komponisten)

1. Felix Mendelssohn-Bartholdy:

Sonate B-dur für Orgel

Werk 65

2. Hymne an den Unendlichen für Chor mit Orgel.

Werk 112, Nr. 3, Komp. 1815

Zwischen Himmel und Erd, hoch in der Lüfte Meer, in der Wiege des Sturms trägt mich ein Zackenfels, Wolken türmen unter mir sich zu Stürmen, schwindelnd gaukelt der Blick umher, und ich denke dich, Ewiger!

Deinen schauernden Pomp borge dem Endlichen, ungeheure Natur! Du der Unendlichkeit Riesentochter, sei mir Spiegel Jehovahs! Seinem Gott dem vernünftigsten Wurm orgle prächtig, Gewittersturm!

Horch! er orgelt; den Fels wie er herunterdröhnt! Brüllend spricht der Orkan Zebaoths Namen aus. Hingeschrieben mit dem Griffel des Blickes: „Kreaturen, erkennt ihr mich?“ Schöne Herr! Wir erkennen dich!

Schiller

3. Zwei Sololieder

a) Die Gestirne

Nachlaß, Juni 1816

Es tönet sein Lob Feld und Wald, Tal und Gebirg, das Gestad hallet, es donnert das Meer dumpfbrausend des Unendlichen Lob, siehe, des Herrlichen, Unerreichten von dem Danklied der Natur!

Ich preise den Herrn, preise den, welcher des Mondes und des Todes kühlender, heiliger Nacht zu dämmern und zu leuchten gebot! Erde, du Grab, das stets auf uns harret, Gott hat mit Blumen dich bestreut.

Klopstock

b) Abendlied

Nachlaß, November 1816

Der Mond ist aufgegangen; die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille, und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold; als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun! Laß uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

M. Claudius

4. Der 23. Psalm für Knabenchor mit Orgel

Werk 132

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, er lagert mich auf grüne Weide, er leitet mich an stillen Bächen, er labt mein schmachtendes Gemüt, er führt mich auf rechtem Steige zu seines Namens Ruhm. Und wall' ich auch im Todesschatten-Tale, so wall' ich ohne Furcht, denn du beschüttest mich; dein Stab und deine Stütze sind mir immerdar mein Trost. Du richtest mir ein Freudenmahl im Angesicht der Feinde zu, du salbst mein Haupt mit Öle und schenkst mir volle Becher ein. Mir folget Heil und Seligkeit in diesem Leben nach, einst ruh' ich ew'ge Zeit dort in des Ew'gen Haus!

5. Gemeinsamer Gesang

Mel.: Es ist das Heil

Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue; zur Weid er mich, sein Schäflein, führt auf schöner grüner Aue; zum frischen Wasser leit er mich, labt meine Seele kräftiglich durchs selge Wort der Gnade.

C. Becker

Bitte wenden!

Vorlesung, Gebet und Segen

6. Zwei Sololieder

a) Die Sterne

Nachlaß, Mai 1815

Was funkelt ihr so mild mich an, ihr Sterne hold und hehr.
Was treibet euch auf dunkler Bahn im ätherblauen Meer?
Wie Gottesaugen schaut ihr dort, aus Ost und West, aus Süd und Nord
So freundlich auf mich her.

Und überall umblinkt ihr mich mit sanftem Dämmerlicht,
Die Sonne hebt im Morgen sich, doch ihr verlaßt mich nicht;
Wenn kaum der Abend wieder graut, so blickt ihr mir, so fromm und traut
Schon wieder ins Gesicht.

O lächelt nur, o winket nur mir still zu euch hinan!
Mich führet Gottes Allmachtshand nach ihrem großen Plan;
Mich kümmert nicht der Welten Fall, wenn ich nur dort die Lieben all
Vereinet finden kann.

Fellinger

b) Verklärung

Nachlaß, Mai 1813

Lebensfunke, vom Himmel entglüht, der sich los zu winden müht,
zitternd, kühn, vor Sehnen leidend, gern und doch mit Schmerzen
scheidend, end', o end' den Kampf.

Sanft ins Leben aufwärts schweben, sanft hinschwinden laß mich
nur! Horch, mir lispeln Geister zu: „Schwester-Seele, komm zur
Ruh“. Zieh'et was mich sanft von hinnen, was ist's, was mir meiner
Sinnen, mir den Hauch zu rauben, droht! Seele, sprich, ist das
der Tod?

Die Welt entweicht, sie ist nicht mehr. Engel-Einklang um mich
her! Ich schweb im Morgenrot! Leih'et, o leih'et mir eure Schwingen,
ihr Brüder, Geister; helf'et mir, helf'et mir singen: O Grab, wo ist
dein Sieg? O Tod, wo ist dein Pfeil? Pope. Übersetzt von Herder

7. „Ehre sei dem Hoherhabnen“, Chor mit Orgel

(Eingerichtet von Otto Richter)

Ehre sei dem Hoherhabnen, dem Ersten, dem Vater der Schöpfung!
Dem unsere Psalmen stammeln, obgleich der wunderbare Er unaus-
sprechlich und undenkbar ist. Eine Flamme von dem Altar an dem
Thron ist in unsre Seele geströmt! Wir freuen uns Himmelsfreuden,
daß wir sind, und über ihn staunen können!

Ehre sei ihm auch von uns an den Gräbern hier, obwohl an seines
Thrones letzten Stufen des Erzengels niedergeworfene Krone und
seines Preisgesangs Wonne tönt. Ehre sei und Dank und Preis dem
Hoherhabnen, dem Ersten, der nicht begann und nicht aufhören wird!
Der sogar des Staubes Bewohnern gab, nicht aufzuhören.

Ehre dir, Ehre, Ehre dir! Hoherhabner, Erster! Vater der Schöpfung!
Unausprechlicher! O Undenkbarer!

Klopstock

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solistin: Trude Schöne-Knüpfer (Sopran)

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Leiter: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):

1. Paduana von Herm. Schein (Nr. 17 des „Banchetto musicale“). 2. „Erhalt
uns, Herr, bei deinem Wort“, 5 stimm. Tonsatz von Joh. Eccard. 3. „Vater unser
im Himmelreich“, 5 stimm. Tonsatz von Joh. Eccard. 4. Sechsstimmig fugierter
Satz, für die Turmmusik der Kreuzkirche komp. von Otto Thomas (Dresden), 1928.

Morgen 1/2 10 Uhr: Hymne von Fr. Schubert

Sonnabend, den 24. November, 6 Uhr, Magnificat von Bach.

Kreuzchor und Bachverein. Solisten: Doris Walde (Sopran), Fr. Bender-
Schäfer (Alt), Rob. Bröll (Tenor), E. Zinnert (Baß). Orchester: Dresdner Phil-
harmonie (Tromp. I: Hofstrompeter Schmidt). Cembalo: Dr. Chiz. Orgel: Bernh.
Pfannstiehl. Leiter: Otto Richter.

Sonntag, 2. Dezember, 1/2 5 Uhr, Wiederholung der Kunst der Fuge von Bach